

Nifty gründet deutsche Niederlassung

Es sind einfach zu viele Niftylift-Bühnen in Deutschland unterwegs: Dieses „Luxusproblem“ löst der englischer Hersteller, indem er nun selbst vor Ort präsent ist. Alexander Ochs hat sich in der Niederlassung bei Leipzig umgesehen.

Nifty baut aus

Gegründet wurde Niftylift 1985. Derzeit erweitert der Hersteller in Milton Keynes kräftig seine Produktionskapazitäten – und zwar auf das Dreifache des derzeitigen Niveaus. Im Frühjahr 2015 soll der Umzug ins neue Werk beginnen.

KRAN&BÜHNE

Die Zahlen sprechen eine klar Sprache: 50 bis 60 Arbeitsbühnen werden bei Niftylift in Milton Keynes pro Woche gefertigt. Das heißt, im Jahr laufen dort, im Süden Englands, mindestens 2.500 Geräte vom Band – Gelenkteleskope auf Rädern, Raupenkettens oder Anhänger sowie die eine oder andere Sonderkonstruktion. „Circa 20 Prozent der Produktion werden nach Deutschland geliefert“, erklärt Marcel Schepers. „Der Export nach Deutsch-

land ist stets stark gestiegen.“ Er ist der Leiter der neuen deutschen Niederlassung, die die Briten in Markranstädt vor den Toren Leipzigs gegründet haben. „Die Leute erwarten, dass Niftylift direkt vor Ort ist“, fasst der 35-Jährige die Kundenerwartungen zusammen. Nifty verfügt in Deutschland über 4.000 Quadratmeter Fläche, davon 1.000 Quadratmeter Werkstatt und 300 Quadratmeter Büros.

Schepers erscheint, genau wie sein Kollege Mark van Oosten, als ideale Besetzung für diesen Job: Der gelernte Kfz-Mechaniker stammt aus einer Familie mit einer Spedition, ist also mit Transport und Technik vertraut und hat anschließend über zehn Jahre lang bei einem holländischen Vermietunternehmen die „Dispo“ gemacht. Der gebürtige Niederländer, jetzt am Niederrhein zuhause, hat auch verschiedene Führerscheine inne, sodass er sich jederzeit ein Nifty-Gerät schnappen und es dem Kunden direkt ausliefern kann. Was häufig vorkommt.



Marcel Schepers

Marcel Schepers und sein fünfköpfiges Team kümmern sich von Leipzig aus mit zwei Servicefahrzeugen um die Bestandskunden. Weiterhin stehen Nifty-Kunden die langjährigen Servicepartner Pradel aus Cottbus sowie Wendel mit Sitz in Riedstadt im südlichen Rhein-Main-Gebiet zur Verfügung. Während Pradel sich um den Norden und Osten kümmert, ist Wendel mehr für den Westen und den Süden des Landes zuständig; grob gesagt. Denn jeder weiß, dass häufig auch andere Faktoren wie Umfang und Art der Reparatur oder auch Sympathie eine Rolle spielen. „Wenn heute eine Störung gemeldet wird, versuchen wir, am nächsten Tag vor Ort zu sein“, erläutert Schepers. Er kann von der verkehrsgünstig nahe der A9 und A38 gelegenen Filiale in Markranstädt aus auch Kunden versorgen, die in Tschechien, Polen oder Österreich sitzen.

Mit der Neugründung hierzulande will Niftylift seinem grünen Image zu neuen Ehren verhelfen. Neben der auffälligen Lackierung ist damit die technologische Vorreiterrolle gemeint, die die Angelsachsen einnehmen. So bieten sie bereits seit Jahren erfolgreich Hybridmaschinen an, setzen auf Leichtbauweise und auch innovative Features wie ihren Arbeitskorb aus Kunststoff oder das Sicherheitssystem ‚Siops‘. Die Zeichen dafür stehen auf Grün. <<

Die neue Nifty-Niederlassung unweit von Leipzig

